

...so werden wir uns mit innerer Hin-
gabe der Mühe und Fortbildung der
Theologen widmen.

Meine Gedanken gehen aber in dieser
Stunde auch hinaus an die Grenzen und über
die Grenzen des Reiches. Vor meinen
Augen stehen die Tausende evangelischen Ge-
meinden und Kirchen in A u s l a n d e; ihre
Zug zum Glauben und Glauben hat sich
bemäht. Der Zusammenhalt mit Heimat
und Heimatlichkeit ist innerlich gewachsen. Die
Seelsorger sind reich mit Gedank und Hilfe
den Glaubensgenossen zur Seite
stehen. So sind wir auch der früheren
Glaubensgenossen, daß wir mit ihnen kriti-
schen Kirchen der Welt an einem neuen
W e r k s t e i n kommen; denn wir alle wollen
ja nichts anderes in der Welt, als Christen-
tum verkünden.

Sicherung des reformierten Bekenntnisses

Der Reichsmutter der Deutschen Evangelischen
Kirche hat im Benehmen mit dem reformierten
Mitglied des geistlichen Ministeriums
Dr. C. F. H. u n g e r s e r d n u n g
zum Kirchenangelegenheiten und Bekenntnis-
reformierten Bekenntnisstandes vom 9. August
1934 erlassen, die die Gesetzgebung in der re-
formierten evangelischen Landeskirche der
Provinz S a n n o e r e regelt. Dem Reichs-
minister wird hiermit ein Entwurf eines Verord-
nungsentwurfes zur Sicherung des Bekenntnis-
reformierten Bekenntnisses mit dem Reichs-
gesetz beim Reichsmutter der Deutschen Evangelischen
Kirche zu beantragen und über Ge-
setz zu beschließen. Dem nach reformierter
Aufstellung sollen, auf dem Reichsmutter die
Vertretung der Kirche dar. Im übrigen kann
das reformierte Mitglied des geistlichen Mini-
steriums E i n w a n d gegen Gesetz des Kir-
chenregiments erheben. In diesem Falle wird
es im Rahmen der bestehenden reformierten
Kommission bei der Kirchenregierung eingeleitet.

Festertunde der Inneren Mission

Aus Anlaß der Einführung des Reichs-
bischofs hielt die Innere Mission eine
Festertunde ab. Der Präsident des Zentral-
ausschusses für die Innere Mission, Herr
S h e m e l, bezeichnete die Innere Mission
als den Boden, auf dem die verdienstlichsten
Menschen und Kräfte sich zu b e i d e r T e i l e m
Gepäck treffen und ungetrübter ihrer Beruf-
auf verschiedenen nützlichen Tägern ge-
meinsam arbeiten könnten. Er rief alle an den
Reichsbischof die Mitte, n o c h e i n m a l den
Versuch zu machen, über die tiefen Gräben
hinweg, die der kirchliche Kampf anfangen
hatte, eine Brücke zu schlagen und bei der
Mitte der Inneren Mission an.

Am Anlaß sprach dann noch für den
Grafen Adolf von Bredow, Prof. Dr. B r a u n s,
für den Evangelischen Bund, Ministerialdirektor
Dr. C. F. H. u n g e r s e r, Dr. F. o r s t e r,
M a g e r, der Direktor des Zentral-
ausschusses für die Innere Mission. Der Reichs-
bischof antwortete hierauf auf alle Anfragen
und sagte u. a.: „Ja, kann versichern, daß
wir die Festertunde nicht nur mit dem Reich,
noch abwärts leben, und die tiefen Gräben
haben. Wenn diese sich zu andern als
Bekenntnisreform bezeichnen, muß ich noch
einmal feststellen, daß auch wir alle auf dem
Reichsbischof stehen. Wir wollen ja nichts an-
dres als daß C. F. H. u n g e r s e r in Deutschland
verpflichtet wird.“

Einigung über die Ostbahn?

170 Millionen Yen endgültiger Preis.
Wie Reuters aus Tokio meldet, sollen der
japanische Außenminister Hirota und der
deutsche Reichsaussenminister Ribbentrop
verbindlichen Einigung gekommen sein, die
nach Sommerfrühling 170 Millionen Yen als
Preis für die Abtretung der ostchinesischen Ost-
bahn erhalten soll.

Der Fragebogen

Eine Universitätsnote.

An der Universität L. lebte bis in die
ersten Jahre nach dem Kriege hinein Geheimrat
M. die Studenten der Germanistik, Mit-
hochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhoch-
deutsch und die dazugehörige Literatur-
geschichte. Wenn er in seinen Vorträgen und
Seminaren einmal antwortend modern werden
wollte, unternahm er einen Vorstoß bis zum
Leben des jungen Goethe. Seltener war die
überste Station. Bis dahin mußten die
Examenkandidaten — nur diese hörten bei
ihm — die Mittelzeit miffen.

Es gab eine gute Möglichkeit den neu-
gerichteten Kreis der Kandidaten in die
barbarischen, eleganten, kleinen Geheimrats
wohlfürstlich zu befragen. Einige, ihren
Raholaten wohlgeleitete Studenten hatten
nämlich vier Jahrzehnte hindurch Punkt für
Punkt gelernt, was Herr M. in der Sprache
N. freundschaftlich-repeltios auf der Univer-
sität genannt — im Examen alles hätte wissen
wollen. Diese „Fragebogen“, für den Preis
eines Zimmerschloßes jeweils von Genera-
tion an Generation überliefert, brauchen
heute nichts mehr zu bedeuten, weil
M. Arbeitsnachfrage in auch überdies durch
die Literaturgeschichte hin und wieder veröffent-
licht wurde, die aber als Examenfrage nicht
anzuführen war. Denn so niederrätig
war der Akzent der Fragebogen.

Wer aber die Fragebogen befristete, hatte
das Urteil „Belanden“ schon in der Tasche.
Niemals ist, soweit wir überdauern konnten,
ein schmerzhafter Prüfung mit langem, un-
durchdringlichem Gesicht aus dem Examen-
zimmer getreten. Alle kamen stolz und
fröhlich heraus.

Nur einmal wäre belande der allzu
strengen Philologie und Studienratsmutter M.
ein Dpfer seines — Uebelers geworden. Er
hatte nämlich in nächstgelegenen Vorbereitungen
die ganzen Fragebogen i g u t d u r c h g e l e s e n,

Amerikanischer Detektiv in Leipzig angehehrt

Die Zusammenhänge Hauptmann — Jidor Fich im Lindbergh-Fall / Hauptmann lengnet weiler

Der unter dem Verdachte, Lindberghs
Kind entführt zu haben, in New York festge-
nommene Bruno Hauptmann leugnet
nach wie vor. Er will weder mit der Ent-
führung des Kindes noch mit dem Verfolg
etwas zu tun haben. Jetzt sind jedoch neue
W e r d u n g s m o m e n t e in der Sache ent-
standen. Der Muffser des Justizbüros Col-
umbus (Ohio), Thomas, teilte mit, daß Anfang
1932 ein Strafling einen Brief erhalten habe,
in dem ihm mitgeteilt worden sei, daß der
Briefschreiber das Kind Lindbergh entführen
wollte. Der Strafling habe auf Befragen er-
klärt, daß die Unterschrift Bruno Haupt-
mann lautet habe. Die Polizei gab weiter
bekannt, sie habe in Erfahrung gebracht, daß
er im Falle Lindbergh schon genannte Jidor
Fich im Jahre 1932 bei der Regierung des
Staates nach Deutschland in einem Reise-
büro einige 100 Dollar — Goldärg-
entgelt in Zahlung gegeben habe. In-
geheim handelte es sich dabei um einen Teil
des Lindbergh-Verlöbtes.

Fichus, die beide ebenfalls in Leipzig wohnen,
reichlich mit Geldmitteln ausgestattet, so
daß Fichus, der bis dahin einen kleinen Be-
stand in Goldbarren hatte, nach dem
Brüch leben konnte. Am 16. Dezember 1933
unternahm Jidor Fich mit Henry Ullrich
eine Reise nach Leipzig. Fich war
lungeneidlich und mußte sich sofort in ärztliche
Behandlung begeben. Alle Kunst der
besten Ärzte war umsonst, so Herrn 1934
hat Jidor Fich im Krankenhaus St. Georg.
Jidor Fich soll vor seinem Tode dem Ullrich
eine Notiz in Amerika liegenden Gelder durch
Vollmacht übergeben haben, damit dieser sie
seinen (Fichs) Geschwister in Leipzig über-
geben könnte, nicht er selber.

Frenz' namens Hauptmann auf, dessen
Papire nicht in Ordnung zu sein schienen.
Jidor und Ullrich gerieten über diese Bekannt-
schaft in Streit und nahmen, wie erwähnt,
getrennt Wohnung. Später verführten sich
Fich und Ullrich aber wieder.

Wer war der Schmierleker?

Wie die „Los Angeles Times“ erfahren,
haben Agenten des Bundesjustizamtes in Los
Angeles der Polizei in New York Mitteilung
gebracht, die voraussichtlich an der Ver-
urteilung von mindestens einem Mann in New York
führen werden, der an der Entführung des
Kindes Lindberghs beteiligt sein soll. Die
Agenten behaupten, er ermittelte zu haben, daß
Hauptmann im Jahre 1931 bei einem ihm
sehr ähnlich sehenden Manne in Los Angeles
aufgetaucht habe. Daß mindestens noch
ein Zweiter an dem Verbrechen beteiligt ist,
geht auch aus einer Aussage Dr. C o n d o n s,
eines der Richter, hervor, der bei der
Auszahlung des Verlöbtes an der
Kirchhofsmauer den Eindruck hatte, daß ein
zweiter Mann in der Nähe „Schmierleker“
war. Die New Yorker Geheimpolizei be-
trachtet die Angelegenheit als einen Fall,
bei der Auszahlung des Verlöbtes und auch
Einführung des Lindberghs beteiligt war.
Der Vater des Verlöbtes, Polizeikommissar
Zullman, erklärte, daß nach der Einführung
des Kindes unter den Händen des Lindberghs
Danks in Hopewell New York weibliche
Aufstapler entdeckt worden seien.

Amerikanischer Detektiv in Leipzig

Ein gegenwärtig dienstlich in Wien weilen-
der deutschsprechender New Yorker Detektiv,
F r i t z J o h n s o n, wurde telegraphisch
aufgefordert, nach Leipzig zu kommen,
um die Erklärung des verhafteten Haupt-
mann nachzuprüfen, daß ihm ein Mann
namens Jidor Fich in der Garage ge-
schrieben 1500 Dollar zur Anschaffung
geschickt worden hat, meistens den Auf-
trag nach K o m e n z u fahren, um Ver-
ordnungen mit den Polizeibehörden aufzuneh-
men. Hauptmann behauptet ja, die Antworten
von dem Leipziger Jidor Fich erhalten
zu haben. Jidor Fich hat seinen Namen als
K o m e n z und hat seine Adresse und auch
seine Wohnort in Leipzig verbracht. Im
Jahre 1932 ist Jidor Fich zusammen mit dem
inzwischen in New York auf Anzeig Haupt-
manns verhafteten Henry Ullrich nach
New York gebracht nach Amerika ausgewandert.

Erste Reden im Abstammungstempel / Biero berichtigt Knox

Gestern hat der Abstammungstempel
am 1. in Saarbüchel begonnen. Aus
allen Orten, in denen Versammlungen statt-
finden, laufen Nachrichten über Waisenbein
ein. So waren in Saarbrücken allein
beide Säle dicht besetzt und zahllose Besucher
mussten wieder aufstehen, da sie keine Plätze
mehr finden konnten und schließlich nach
aus anderen Orten gemeldet. Die Saar-
brücker Versammlung fand in der „Wart-
burg“ statt. Nach Begrüßungsworten des
Vorsitzenden der Deutschen Front,
Herr, betrug Landesleiter Biero die
Rede. Seine Ausführungen waren
häufig unterbrochen von tosendem Beifall
der begeisterten Hörer. Er ging in seiner
Rede davon aus, daß die Deutsche Front
nicht und zu allen Zeiten für die Disziplin
bewahrt habe, die sich als legal empfand
und auch, meistens sich durch feiner
Neutralitätsbruch in diesen letzten drei
Monaten aus der Fassung bringen lassen
wurde.

Wer war der Schmierleker?

Wie die „Los Angeles Times“ erfahren,
haben Agenten des Bundesjustizamtes in Los
Angeles der Polizei in New York Mitteilung
gebracht, die voraussichtlich an der Ver-
urteilung von mindestens einem Mann in New York
führen werden, der an der Entführung des
Kindes Lindberghs beteiligt sein soll. Die
Agenten behaupten, er ermittelte zu haben, daß
Hauptmann im Jahre 1931 bei einem ihm
sehr ähnlich sehenden Manne in Los Angeles
aufgetaucht habe. Daß mindestens noch
ein Zweiter an dem Verbrechen beteiligt ist,
geht auch aus einer Aussage Dr. C o n d o n s,
eines der Richter, hervor, der bei der
Auszahlung des Verlöbtes an der
Kirchhofsmauer den Eindruck hatte, daß ein
zweiter Mann in der Nähe „Schmierleker“
war. Die New Yorker Geheimpolizei be-
trachtet die Angelegenheit als einen Fall,
bei der Auszahlung des Verlöbtes und auch
Einführung des Lindberghs beteiligt war.
Der Vater des Verlöbtes, Polizeikommissar
Zullman, erklärte, daß nach der Einführung
des Kindes unter den Händen des Lindberghs
Danks in Hopewell New York weibliche
Aufstapler entdeckt worden seien.

Erste Reden im Abstammungstempel / Biero berichtigt Knox

Gestern hat der Abstammungstempel
am 1. in Saarbüchel begonnen. Aus
allen Orten, in denen Versammlungen statt-
finden, laufen Nachrichten über Waisenbein
ein. So waren in Saarbrücken allein
beide Säle dicht besetzt und zahllose Besucher
mussten wieder aufstehen, da sie keine Plätze
mehr finden konnten und schließlich nach
aus anderen Orten gemeldet. Die Saar-
brücker Versammlung fand in der „Wart-
burg“ statt. Nach Begrüßungsworten des
Vorsitzenden der Deutschen Front,
Herr, betrug Landesleiter Biero die
Rede. Seine Ausführungen waren
häufig unterbrochen von tosendem Beifall
der begeisterten Hörer. Er ging in seiner
Rede davon aus, daß die Deutsche Front
nicht und zu allen Zeiten für die Disziplin
bewahrt habe, die sich als legal empfand
und auch, meistens sich durch feiner
Neutralitätsbruch in diesen letzten drei
Monaten aus der Fassung bringen lassen
wurde.

Gebührenfreie Pässe

Amlich wird folgendes bekanntgegeben:
Polizeiangehörigen, die die Anstellung eines
Polizes auf der Begründung beantragen, daß
sie sich zur Abstammung in das Saar-
gebiet begeben wollen, wird der Reisepaß
von den zuständigen Passbehörden vom
15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit
einer Geltungsdauer bis zum 15. Februar
1935 ausgestellt, wenn sie glaubhaft nach-
weisen, daß sie abstammungsberechtig-
t sind.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß heraus-
gehoben werden aus allem Geopolitischen auf
die Höhe des Deutschtums. Wir müssen
den Kampf um die Saar hinanheben auf
die Höhe der Volksgemeinschaft, auf die
Ebene der deutschen Familiengemeinschaft,
den das deutsche Volk ist nicht mehr ein
Volk von Staatsbürgern, sondern ein Volk
von Kameraden und Genossen.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Der Kampf um die Saar

Der Kampf um die Saar muß empor-
gehoben werden auf die Höhe der Ge-
schichte. In diesem Kampfe geht uns die
Geschichte an. Sie haben befohlen...“ sein
Dopier entließ.

Metalbedarf wird gedeckt

Das dem Bericht der 3. u. 4. Kammer Halle. Dem Tätigkeitsbericht der Industrie- und Handelskammer Halle entnehmen wir folgenden...

Voraussetzung für den Export

Der weitere Verlauf der Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Frankfurt, über deren Beginn wir bereits am Sonnabend berichteten...

Am nächsten Tag des Besuchs, Professor Dr. Vuer, betonte in seinem Referat, daß zunächst gewisse politische Vorbedingungen für ein Wiedererleben des Welthandels...

Im Auftrage des stellvertretenden Reichswirtschaftsministers, Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, gab der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Frick, die Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Am Stelle einer veramtlichen Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Verkehr der Nationen...

Arbeit für die Schulenklassen

Unterbringung von 1,2 Mill. Jugendlichen.

Der Sachreferent in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Oberregierungsrat Dr. Dandritz, macht in der Arbeitslosenfrage die wichtigsten Mittelmaßstäbe an den Bemühungen aller beteiligten Stellen geltend...

Wiederholung der NS-Tagung durch Dr. V.

Der Stellvertreter der PD und Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. V. schiedte am Mittwoch die Arbeitslosenfrage mit der PD über die weitere Stellung der PD sowie die Arbeitsvermittlungsgemeinschaften...

Bank von Prof. Schacht, Halle.

Der Gesamtumfang der Bank betrug 500 965 500 RM. Die Gesamtentnahmen stellen sich im Vergleichjahr auf 450 500 RM, die Gesamtansparungen einschließlich Abschreibungen auf 903 600 RM...

Spartaffe und Zinslenkung

Dr. Kleiner auf der Spartaffen- und Giroverbandstagung in Wiesbaden

Anlässlich der Spartaffen- und Giroverbandstagung Hessen-Nassaus in Wiesbaden sprach Präsident Dr. Kleiner, Berlin über Lage und Entwicklung der beiden Spartaffen...

Wasserslände

Table with columns for location, date, and water level. Includes entries for Saar, Elbe, Oder, etc.

Was kosten die gelben Sorten?

Preisregelung an dem Kartoffelmarkt. Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Marktes von Kartoffeln hat folgendes bekannt: Es hat sich herausgestellt, daß infolge der erhöhten Nachfrage nach gelben Speisepotatoes für viele Sorten künstliche und erhöhte Zuschläge erhoben wurden...

Bank-Aktien

Table listing bank stocks with columns for company name, price, and change.

Leipzig. Börse

Table listing Leipzig stock market data with columns for stock name, price, and change.

Berliner Börse

Berlin, 24. September. Der vorläufige Frühbericht lag ruhig. Man glaubt, daß das Interesse am Rentenmarkt weiter anhalten wird.

Deutsches Aktien

Table listing German stocks with columns for company name, price, and change.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks with columns for company name, price, and change.

Geldplatzbriefe

Table listing money market news with columns for instrument, price, and change.

Verkehrs-Aktien

Table listing transport stocks with columns for company name, price, and change.

Die Geschichte eines seltsamen Künstlerlebens

1. Von A. H. Rober

Spurlos aus London verschwunden

Tempete war die Sensation von London. Das merkte Mr. Mondorf sofort, als er den Bahnhof

brüde die Fegen in die linke Hand, schloß sie

Er fuhr also in ein Hotel, nahm schnell ein

Das Substitut raffe Beifall. Der Zauberer

„Bedauere, Heber Mondorf!“ antwortete der

„Mr. Mondorf hatte mit der Uhr in der Hand

„Sier Tage mußte Mondorf in seinem Hotel

„Was ist diese Frage: Wo ist Tempete? Weshalb

„Aber: Mister Mondorf erlebte an diesem

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Das war Mondorf, dem größten Manager auf

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Aber: Mister Mondorf erlebte an diesem

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Das war Mondorf, dem größten Manager auf

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Aber: Mister Mondorf erlebte an diesem

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Das war Mondorf, dem größten Manager auf

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Aber: Mister Mondorf erlebte an diesem

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Das war Mondorf, dem größten Manager auf

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Aber: Mister Mondorf erlebte an diesem

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Das war Mondorf, dem größten Manager auf

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

„Aber: Mister Mondorf erlebte an diesem

„Tempete rief aus dem Waldbeiden, in das er

hinnlos raubende Menschenmasse hindurch zum

Der Direktor des Victoria-Palace suchte

„Was ist das? Konventionalklöse? Kontraktbrud?“

„Der Direktor des Victoria-Palace suchte

„Was ist das? Konventionalklöse? Kontraktbrud?“

„Der Direktor des Victoria-Palace suchte

„Was ist das? Konventionalklöse? Kontraktbrud?“

„Der Direktor des Victoria-Palace suchte

„Was ist das? Konventionalklöse? Kontraktbrud?“

„Der Direktor des Victoria-Palace suchte

„Was ist das? Konventionalklöse? Kontraktbrud?“

„Der Direktor des Victoria-Palace suchte

„Was ist das? Konventionalklöse? Kontraktbrud?“

„Der Direktor des Victoria-Palace suchte

„Was ist das? Konventionalklöse? Kontraktbrud?“

„Der Direktor des Victoria-Palace suchte

dorf drehte der Settel hin und her. War das

„Da liegt die Konventionalklöse!“ sagte der

„No, aber — um Himmels willen — was soll

„Ich weiß genau so wenig wie Sie, Mondorf!“

„No, aber — um Himmels willen — was soll

„Ich weiß genau so wenig wie Sie, Mondorf!“

„No, aber — um Himmels willen — was soll

„Ich weiß genau so wenig wie Sie, Mondorf!“

„No, aber — um Himmels willen — was soll

„Ich weiß genau so wenig wie Sie, Mondorf!“

„No, aber — um Himmels willen — was soll

„Ich weiß genau so wenig wie Sie, Mondorf!“

„No, aber — um Himmels willen — was soll

„Ich weiß genau so wenig wie Sie, Mondorf!“

„No, aber — um Himmels willen — was soll

„Ich weiß genau so wenig wie Sie, Mondorf!“



„Keinen Cent weniger, Mister Mondorf.“

nicht mehr arbeiten werde. Conventionalklöse

zählt Ihnen, gegen Zahlung, der Leberbringer

des Vieles aus. Erachtete Tempete.“ Mon-

„Keinen Cent weniger, Mister Mondorf.“

nicht mehr arbeiten werde. Conventionalklöse

zählt Ihnen, gegen Zahlung, der Leberbringer

des Vieles aus. Erachtete Tempete.“ Mon-

„Keinen Cent weniger, Mister Mondorf.“

nicht mehr arbeiten werde. Conventionalklöse

zählt Ihnen, gegen Zahlung, der Leberbringer

des Vieles aus. Erachtete Tempete.“ Mon-

„Keinen Cent weniger, Mister Mondorf.“

nicht mehr arbeiten werde. Conventionalklöse

zählt Ihnen, gegen Zahlung, der Leberbringer

des Vieles aus. Erachtete Tempete.“ Mon-

„Keinen Cent weniger, Mister Mondorf.“

nicht mehr arbeiten werde. Conventionalklöse

zählt Ihnen, gegen Zahlung, der Leberbringer

des Vieles aus. Erachtete Tempete.“ Mon-

„Keinen Cent weniger, Mister Mondorf.“

nicht mehr arbeiten werde. Conventionalklöse

zählt Ihnen, gegen Zahlung, der Leberbringer

Lebensgeschichte eines „Fahrenden“

in ein Altersheim gehen, und zwar in dies hier,

„Nach einer Stunde waren sich die beiden

Dr. Monier setzte sich, auf Tempetes Wunsch,

„Einen Gefallen müssen Sie mir nun noch

„Und das wäre?“

„Ich möchte nicht, daß meine Stiftung in der

„Monier nickte aufstimmend. Bei sich aber dachte

„Aber: Die Summen, die Tempete gestiftet

„(Fortsetzung folgt.)



Wahler einsetzte, der Vorhang hoch hinauf und

Tempete dankte mit einer kurzen, bescheidenen

Tempete dankte mit einer kurzen, bescheidenen

Bilderrätzel aus dem vorigen Jahrhundert.



Ankündigung des Rätsels aus voriger Nummer:

